

Johannes Lubert · Wuthenastr. 8 · 49356 Diepholz

Stadt Diepholz
Herr Bürgermeister Marré
Rathausmarkt 1
49356 Diepholz



Donnerstag 20.01.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marré,
ich beantrage für meine Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen die Beratung des nachfolgenden Antrages.

Umbenennung der Hindenburgstraße

Antrag:

Die Hindenburgstraße wird in Prof. - Oppermannstraße umbenannt.

Begründung:

Im Zuge der Umgestaltung der Hindenburgstraße sollte auch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte seines Namensgebers erfolgen.

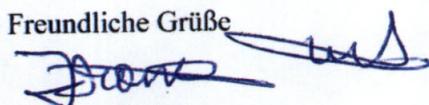
Im Jahr 2007 veröffentlichte der an der Universität Stuttgart lehrende Univ.-Prof. Dr Wolfram Pyta eine umfassende Hindenburgbiografie. In einer Rezension der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 8. November 2007 steht dazu folgendes: „Pytas überzeugendes Schlusselement läuft [...] darauf hinaus, dass Hindenburg nicht primär unter dem Druck einer Kamarilla ostelbischer Konservativer und der Einflüsterungen Franz von Papens Hitler zum Reichskanzler ernannte, sondern aus der eigenen Überzeugung heraus, in ihm den Garanten der nationalen Einheit gefunden zu haben, den glaubwürdigsten und durchsetzungsfähigsten Erben seiner eigenen politischen Anstrengungen seit 1914.“

In der heutigen Forschung ist es unumstritten, dass Hindenburg als „Steigbügelhalter“ der Nazi-Diktatur agierte. Daher ist ein ehrendes Gedenken an Paul von Hindenburg durch die Benennung einer Straße im Zentrum der Stadt nicht mehr zeitgemäß und eine Umbenennung dringend notwendig. Im Zuge der baulichen Umgestaltung bietet sich nun eine Chance für den Neustart der Straße auch in Bezug auf ihren Namen.

Die Ehrung des ehemaligen Lehrers an der Graf-Friedrich-Schule Prof. Wilhelm Oppermann, der „in den braunen dreißiger und vierziger Jahren [...] als demokratischer Solitär in Diepholz [leuchtete]“ (Frank Wiggermann, „Rückfahrkarte Demokratie, S. 53“) und nach Kriegsende als völlig unbelasteter Demokrat von Mai bis November 1945 kommissarischer Landrat wurde, bietet sich an dieser Stelle an, da Oppermann in den Gebäuden der heutigen Grundschule unterrichtete. Auch auf Grund des 100-jährigen Gründungsjubiläums der Graf-Friedrich-Schule, einem Aushängeschild der Stadt, erscheint die Ehrung einer ihrer herausragenden und aufrichtigsten Lehrkräfte während der Nazizeit passend.

Damit setzt die Stadt in Zeiten des wiedererstarkenden Rechtsnationalismus ein deutliches Zeichen und nimmt ihre Verantwortung zur Auseinandersetzung sowohl mit der deutschen als auch der Stadtgeschichte wahr.

Freundliche Grüße



Johannes Lubert